

solche Urkunden bekannt geworden sein, ohne daß die näheren Umstände dabei im einzelnen ersichtlich sind. Ausdrücke und formelhafte Wendungen der Urkundensprache waren ihm vertraut, und er hat sie wiederholt in seinen Berichten über Vertragsabschlüsse verwendet⁶⁷⁾. In den hauptsächlich auf schriftlichen Quellen beruhenden Eintragungen der früheren Jahre werden die zum Teil detaillierten Angaben auch auf Urkunden oder sonstige Berichte zurückgehen⁶⁸⁾, ohne daß von einer bewußten Auswertung amtlicher Aufzeichnungen gesprochen werden kann, wie es das Urteil von Bruns nahelegt, dem Verfasser sei „das Ratsarchiv der Stadt Lübeck zugänglich“ gewesen⁶⁹⁾.

Die Berichte der Annalen lassen sich verschiedenen Themenkreisen zuordnen. Dabei stellt, abgesehen vom weltchronistischen Rahmen, Lübeck den Mittelpunkt dar, indem die Länder und Territorien, aus denen berichtet wird, zum geographischen und politischen Umkreis der Stadt gehören.

Kennzeichnend für die Geschichtsschreibung der Bettelmönche, die stärker auf die breite Bevölkerung eingeht, sind Berichte aus dem alltäglichen Leben und von Naturereignissen, die jeden berührten⁷⁰⁾. So erzählt der Verfasser der Annalen aus Lübeck von den Hungersnöten, den damaligen Getreidepreisen und von der Überschwemmung der Trave⁷¹⁾. Wahrscheinlich nach den Erzählungen seiner Ordensbrüder und der Kaufleute schildert er, wie viele Menschen in Livland und im Ordensstaat vor Hunger starben, und daß viele Schiffe im Eis liegen blieben, als Ost- und Nordsee zufroren⁷²⁾. Die Berichte zeichnen sich durch eine anschauliche und belehrende Art der Darstellung aus⁷³⁾. Lebendig in der Erinnerung und erwähnenswert bleibt immer der Aufenthalt von Fürsten und anderen hohen Persönlichkeiten in einer Stadt. Aus Lübeck berichten die Annalen vom Aufenthalt König Waldemars

⁶⁷⁾ Zu 1291, 1303, 1307, 1314, 1315.

⁶⁸⁾ Außer dem von Bruns angeführten Bericht (s. o. S. 558) auch zu 1273 und 1285, dazu Hansisches UB. 1 (1876) 339 ff. Nr. 993 von 1285.

⁶⁹⁾ Bruns S. 258.

⁷⁰⁾ Baethgen, HZ. 131, 433 f., Mediaevalia S. 329 f.

⁷¹⁾ Zu 1273, 1317, 1320. Die Freigebigkeit der Lübecker Bevölkerung hebt der Verfasser ausdrücklich hervor, wenn er von den Menschen, die im Hungerjahr 1317 aus den westlichen Territorien kamen, berichtet: *mendicantes in civitatibus et villis, praecipue in civitate Lubicensi, ubi eleemosynis devotae gentis reficiebantur*.

⁷²⁾ Zu 1315, 1322.

⁷³⁾ Vgl. Baethgen, HZ. 131, 446 f., Mediaevalia S. 340 f.; s. o. S. 560.